

rade eine viel größere Freiheit als „aufklärerisch“ zugelassen zusprechen wollte.
H. S.

Paolo LUCENTINI, *Platonismo, ermetismo, eresia nel medioevo* (Textes et études du Moyen Âge 41) Louvain-la-Neuve 2007, Fédération Internationale des Instituts d'Études Médiévales (Vertrieb: Brepols), XV u. 519 S., ISBN 978-2-503-52726-0, EUR 49 (excl. VAT). – Der Band versammelt anlässlich seines 70. Geburtstages 13 Aufsätze des Vf. von 1977 bis 2005. Sie behandeln zunächst Gesichtspunkte des ma. Platonismus (S. 1–48), ergänzt um die Herausgabe der Anmerkungen des Nikolaus von Kues zur *Clavis physicae* des Honorius von Autun (S. 24–48). Den größten Raum nimmt die Behandlung des Hermetismus ein (S. 49–362). Hier finden sich die Ausgaben der *Glosae super Trismegistum* (S. 132–222) sowie kleinerer hermetischer Schriften (S. 313–324, 333 f., 340–345). Den Abschluß bilden Aufsätze zu Amalrich von Bène und seiner Häresie (S. 363–469). Der Sammelband bietet aufschlußreiche Einblicke in Sachgebiete und Quellen, die weder leicht zugänglich sind noch im Hauptstrom der Forschung liegen.
Gerhard Rottenwöhler

Caterina BRUSCHI, *The Wandering Heretics of Languedoc* (Cambridge Studies in Medieval Life and Thought. Fourth Series 73) Cambridge u. a. 2009, Cambridge University Press, IX u. 222 S., ISBN 978-0-521-87359-8, GBP 55 bzw. USD 99. – Die Vf. wertet die Inquisitionsakten in den Bänden 21 bis 26 der Sammlung Doat aus. Sie möchte deren Aussagen auf den Grund gehen, indem sie zunächst auf tiefere Schichten aufmerksam macht. Dann behandelt sie die freiwillige oder von der Verfolgung erzwungene Beweglichkeit ma. Heterodoxer, deren Unterwegssein nach dem Vorbild der Apostel sowie um zu predigen, als Flucht oder aus seelsorgerlichen Gründen. Schließlich fragt sie nach der Rolle von Mut oder Angst angesichts der Inquisition. Das alles wird mit Angaben der Akten belegt und bebildert. So ergibt sich ein aufschlußreicher Eindruck heterodoxen Lebens.
Gerhard Rottenwöhler

Jörg FEUCHTER, *Zwei Häresien in einer Stadt. Die Anhänger von Waldensern und Katharern in Montauban (Quercy) im 13. Jahrhundert*, ZKG 119 (2008) S. 297–326, beschreibt nach einleitenden Bemerkungen zu den genannten Häretikergruppen im Languedoc zu Anfang des 13. Jh. allgemein und ihrer Verfolgung die seinen Ausführungen zu Grunde liegende Quelle: das Bußverzeichnis des Petrus Cellani O.P. aus dem Jahre 1241 in der berühmten Collection Doat, um dann die reiche Ausbeute daraus zu präsentieren. Die Kontakte zu beiden Gruppen waren durchaus verschieden: Die Katharer hatten einen viel engeren ökonomischen Kontakt mit der Bevölkerung, für sie wurde auch Geld gesammelt, für die Waldenser dagegen Lebensmittel. Die Predigten der Katharer fanden versteckt statt, die der Waldenser öffentlich, wenn sie nicht *admonitiones* durchführten. Mit den Katharern wurde in der Regel nicht gemeinsam gegessen, wohl aber mit den Waldensern. Beide Gruppen führten auch untereinander Streitgespräche durch. Wer sich über einen gewissen Grad hinaus an eine der Gruppen gebunden hatte (bei den Waldensern durch Teilnahme an der donnerstäglichen Mahlfeier, bei den Katharern an der Predigt der Vollkommenen), suchte in der Regel keinen Kontakt mehr zu anderen